



Impuls vom 22.03.2026

der Pastoralen Einheit Köln-Ehrenfeld

Bickendorf Bocklemünd Ehrenfeld Neu-Ehrenfeld Mengenich Ossendorf Vogelsang

Vorwort zum 5. Fastensonntag 22.03. 26

In diesen Tagen riechen manche schon den Frühling, frühmorgens, wenn man das Haus verlässt: die Luft ist anders: Zarte Pflanzen sorgen für mehr Sauerstoff, die Luft ist wärmer: Neues Leben streift ahnungsvoll unsere Lungen und unsere Nasen.

Mit jedem Atemzug scheint die Hoffnung begründet, was der Name Lazarus bedeutet: „Gott, hält was er verspricht“. Aber die harte Realität in Text des Johannesevangeliums ist: Lazarus ist tot. Es wird erzählt mit den unschönen Worten:

„Herr, er riecht schon“ (EÜ) Warum so vornehm? O- Ton: „Herr, er stinkt.“ Du bist zu spät gekommen, Da ist nichts mehr zu machen, halte dich fern von ihm, setze dich bloß nicht dem Gestank des Todes aus.

Maria will die Nase Jesu schonen.

Aber da ist nichts zu machen: Der Weg zum Leben scheint nur über den Gestank des Todes zu gehen, mit dem wir uns alle umgeben: Bestialisch stinkt auch unsere Welt zum Himmel, welche Verpestung der Luft aus den Schlachtfeldern vom Donbass bis nach Afrika, Iran, Libanon und Israel.

Und wie Jerusalem damals laufen auch heute die Beschlüsse der Verwaltungen in die Richtung der Verwaltung des Untergangs- auch bei uns im Erzbistum riecht nicht alles nur nach Weihrauch – vieles stinkt zum Himmel.

Es gibt auch das andere Wort: Gott aber sei Dank, der uns allzeit Sieg gibt in Christus und durch uns den Duft seiner Erkenntnis an allen Orten offenbart! Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi!!

Welch schöner Gedanke: Christinnen und Christen schaffen Orte des Wohlgeruchs und des Frühlings – Orte, wo man die Witterung nach Leben und Liebe aufnehmen kann!

Und: Lazarus kehrt wieder ins Leben zurück: denn Gott hält, was er verspricht.

Klaus Thranberend

